

**György Sándor Ligeti** (1923-2006) stammte aus einer ungarisch-jüdischen Familie in Siebenbürgen/Rumänien und war einer der bedeutendsten europäischen Komponisten des 20. Jahrhunderts. Während des Krieges tätigte er erste Musikstudien, die er nach dem Krieg fortsetzte. Danach war er als Lehrer in Budapest aktiv und floh 1956 nach Wien bevor er 1957 nach Köln kam, um am "Studio Elektronische Musik" des WDR zu arbeiten. Die Beschäftigung dort war für ihn Anlass, seine musikalische Sprache radikal auszuweiten und mit Klangflächen, Tonschichtungen und Mikrophonie zu arbeiten.

**Dieter Acker** (1940-2006) stammte ebenfalls aus Siebenbürgen/Rumänien. Er studierte in Klausenburg und kam erst 1969 nach Deutschland, wo er in Düsseldorf, später in München Komposition lehrte. Für sein umfangreiches Werk erhielt er mehrfach Preise. Seine Musiksprache ist durchaus avanciert, gibt jedoch eine tonale Grundstruktur nicht auf und arbeitet oft mit variablen Rhythmen und komplizierten musischen Texturen.

Der **Kammerchor Cantamo Köln** gründete sich 2009 und hat es sich zur Aufgabe gemacht, die anspruchsvolle Chorliteratur des 19. und 20. Jahrhunderts mit Leben zu füllen. Das Repertoire des Chores umfasst sowohl A-Cappella-Kompositionen, als auch Werke mit Orgel- oder Klavierbegleitung. Bei der Zusammenstellung der Programme legt der Chor besonderen Wert darauf, „Klassiker“ mit eher selten aufgeführter Literatur sinnvoll zu ergänzen.

2009 debütierte der Chor mit Gabriel Faurés Requiem und der Mass of the Children von John Rutter in Köln sowie Dortmund unter der Leitung von Matthias Topp. Auf ein A-Cappella-Programm im Frühjahr 2010 folgte im November in Zusammenarbeit mit dem 'collegium vocale dortmund' die Aufführung zweier Messen, unter anderem der 'Messe für 2 Chöre' von Frank Martin. Im Juni 2011 präsentierte der Chor gemeinsam mit dem Kölner Saxofonisten und Komponisten Michael Villmow einen stimmungsvollen Konzertabend unter dem Motto "Licht-Nacht-Frieden" im Kulturforum in Herz Jesu Köln. Ein weiteres Highlight war sicherlich die Aufführung der Oper Le Villi von G. Puccini und der Misa Tango von Luis Bacalov beim Klangvokal Musikfestival 2012 in Dortmund zusammen mit den Bochumer Symphonikern und unter der Leitung von Friedrich Haider im Konzerthaus Dortmund. Im vergangenen Sommer gab der Chor zwei erfolgreiche Konzerte anglo-amerikanischer Chormusik unter seinem neuen Leiter **Vincent Heitzer**.

Er leitet den Kammerchor seit Februar 2013 und ist seit 2006 als Seelsorgebereichsmusiker für den Pfarrverband Bonn Mitte und damit für die Koordination der Kirchenmusik in der Bonner Innenstadt zuständig. Er ist Leiter von Chorgemeinschaft, Vokalensemble und Chorschola an Sankt Marien, Kirchenchor und Herrenschola an Sankt Joseph sowie der Singschule an Sankt Petrus mit zur Zeit 4 Kinderchorgruppen und ca. 60 Kindern. Außerdem ist er als Organist an Sankt Marien, Sankt Joseph und der Bonner Münsterbasilika tätig.

Informationen über den Chor auf unserer Homepage unter: [www.cantamo.de](http://www.cantamo.de)  
Der Chor ist Mitglied im Verband Deutscher Konzertchöre.



# umbrüche

## CHORMUSIK

### DER NACHKRIEGSZEIT

#### AUS DEM RHEINLAND

**SAMSTAG, 23. NOVEMBER 2013, 19.30 UHR**  
KIRCHE SANKT MARIEN, BONN

**SONNTAG, 24. NOVEMBER 2013, 17.30 UHR**  
KARMEL MARIA VOM FRIEDEN, KÖLN-SÜD

KAMMERCHOR CANTAMO KÖLN  
RICHARD BRASIER // ORGEL  
ENZO GRELLA // FAGOTT  
VINCENT HEITZER // LEITUNG

EINTRITT FREI // WEITERE INFOS UNTER [WWW.CANTAMO.DE](http://WWW.CANTAMO.DE)

KAMMERCHOR  
**CANTAMO**  
KÖLN

LANDESMUSIKRAT.NRW

Gefördert vom Ministerium für Familie,  
Kinder, Jugend, Kultur und Sport



Ein Konzert mit selten gehörter Chormusik und eine spannende Wiederentdeckung von Klängen, die von der Suche nach neuer Echtheit aus den Trümmern des Alten zeugen.

(„Vieles in dieser Musik hat etwas Suchendes.“ Chorleiter Vincent Heitzer)

Dieses Konzert wird gefördert durch den Landesmusikrat NRW.

## PROGRAMM

HERMANN SCHRÖDER (1904-1984)	Orgel: PRÄLUDIUM I C-DUR (ohne Datum)
RUDOLF MAUERSBERGER (1889-1971)	WIE LIEGT DIE STADT SO WÜST (Karsamstag 1945) EINFÜHRUNG
HERMANN SCHRÖDER	Orgel: PRÄLUDIUM II H-MOLL (ohne Datum)
FRIEDRICH RADERMACHER (*1924)	GESEGNETE NOT (1947)
GÜNTER RAPHAEL (1903-1960)	WAS MEIN GOTT WILL, DAS G'SCHEH ALLZEIT (1957) ZWISCHENTEXT
GÜNTER RAPHAEL	VERLEIH' UNS FRIEDEN GNÄDIGLICH (1952)
DIETER ACKER (1940-2006)	Fagott: MONODIE(1967)
ROBERT SAAR (1925-1976)	UNTER DEN LINDEN (ohne Datum )
GYÖRGY LIGETI (1923-2006)	Orgel: RICERCARE PER ORGANO (1953)
HEINRICH LEMACHER (1891-1966)	MISSA „REGINA PACIS“ (ohne Datum )

## MITWIRKENDE

RICHARD BRASIER // ORGEL	VINCENT HEITZER // LEITUNG
ENZO GRELLA // FAGOTT	KAMMERCHOR CANTAMO KÖLN

**Rudolf Mauersberger** (1889-1971), in Sachsen geboren, ging nach dem 1. Weltkrieg nach Aachen, um dort u.a. den Aachener Bachverein zu leiten. Nach einigen Jahren des Wirkens in Eisenach wurde er 1930 nach Dresden als Leiter des dortigen Kreuzchores berufen und führte diesen zu Weltruhm. Nach der „Machtergreifung“ nahm Mauersberger, obwohl Partei-Mitglied, immer wieder Kompositionen auch jüdischer und verfemter Komponisten (u.a. auch Günter Raphael) in das Programm auf. Seine Trauermotette „*Wie liegt die Stadt so wüst*“ entstand nach Eindrücken der Bombardierung Dresdens 1945. Textgrundlage sind die Klagelieder Jeremiae: „*Wie liegt die Stadt so wüst, die voll Volks war. Alle ihre Tore stehen öde. Wie liegen die Steine des Heiligtums vorn auf allen Gassen zerstreut. (...) Ist das die Stadt, von der man sagt, sie sei die allerschönste(...)? Erneue unsre Tage wie vor alters. Ach Herr, sieh' an mein Elend.*“

**Prof. Friedrich Radermacher** (geb. 1924 in Düren) lehrte ab 1952 an der Kölner Musikhochschule und wurde 1976 stellvertretender Direktor; nach seiner Pensionierung widmete er sich vermehrt dem Komponieren. Bei „*Gesegnete Not*“ handelt es sich um drei geistliche Gesänge nach Texten von Gustav Schüller (1868-1938). In den insgesamt sieben Strophen soll Menschen in Not Trost gespendet werden: „*Wenn du vor Not kaum schreiten und kaum noch sehen kannst, dann sind die großen Zeiten. Zeig in den Dunkelheiten, was du an Licht gewannst. - Und ob es lange währet, zu lange währt es nicht. Du brauchst ihm nicht zu sagen: Ich kann es nicht mehr tragen ... Wenn gleich vor Gischt verschwänden das Leben und die Welt: Er hat dich doch in Händen, der alle Himmel hält.*“

**Günter Raphael** (1903-1960) studierte in Berlin und Darmstadt und erreichte 1926 einen Durchbruch mit der Uraufführung seiner 1. Sinfonie unter Furtwängler in Leipzig. Er erhielt während der NS-Diktatur Berufsverbot und wurde nicht mehr verlegt und aufgeführt. 1949 wurde er in Duisburg wieder fest angestellt und erlangte 1957 die Professur an der Kölner Musikhochschule. Sein expressiv-kontrapunktischer Stil entwickelte sich von Spät-Romantik der Frühwerke bis hin zu Einflüssen der Zwölftontechnik. Die beiden heute aufgeführten Werke zeigen, dass er sich auch mit Alter Musik auseinandersetzte: Der Text der ersten 3 Strophen der Partita über den Choral „*Was mein Gott will, das g'scheh allzeit*“ (EG 364) beweist das tiefe Gottvertrauen der ersten Jahre der Reformation; der Textdichter, Albrecht v. Preußen, führte 1525 in Preußen die Reformation ein. Die Bitte um Frieden „*Verleih' uns Frieden gnädiglich*“ (Text: M. Luther, J. Walter) vertonte Raphael dreistimmig.

**Robert Saar** (1925-1976) erhielt in früher Kindheit Klavierunterricht. Mit zwölf Jahren erblindet, studierte er in Bad Kissingen und Würzburg und besuchte die Darmstädter Ferienkurse. Dadurch erhielt er Anregungen durch Hans Werner Henze und Wolfgang Fortner. Saar komponierte unter anderem Orchesterwerke, darunter ein Cello- und ein Oboenkonzert, sowie Chorwerke und einen Liederzyklus. „*Unter den Linden*“ ist eine „Erzählung für gemischten Chor“ nach mittelalterlicher Minnellyrik von Walther von der Vogelweide.

**Heinrich Lemacher** (1891-1966) studierte Musik in Köln und Musikwissenschaft in Bonn. Er lehrte viele Jahre als Professor in Köln Theorie, Komposition und Kirchenmusik und gründete dort die Gesellschaft für Neue Musik mit. Er komponierte geistliche und weltliche Chorwerke sowie Klavier- und Kammermusik. Bedeutende Schüler Lemachers waren Bernd Alois Zimmermann und Hermann Schroeder. Der katholische Messtext der „*Missa Regina Pacis*“ für vierstimmigen Chor und Orgel wird hier sowohl in kontrapunktisch-polyphoner als auch in homophoner Weise vertont.

**Hermann Schroeder** (1904-84) studierte von 1926 bis 1930 in Köln Musik. Er war als Lehrer und Komponist tätig und engagierte sich in Fragen der zeitgenössischen Kirchenmusik. Ab 1948 war er Professor für Tonsatz an der Musikhochschule Köln, wobei er in Köln auch als Dirigent des Bachvereins und des Rheinischen Kammerchores wirkte. Sein Kompositionsstil ist geprägt vom Prinzip der sogenannten freien oder erweiterten Tonalität, von kontrapunktischer Grundhaltung, motorisch bewegter Rhythmik und neoklassizistischer Formgebung.